

P R E S S E M I T T E I L U N G

Die Gelbe Tonne kann kommen

Landkreis und Städte und Gemeinden einigen sich mit den Dualen Systemen auf Änderungen bei der Verpackungsentsorgung.

Über 60 Millionen Kunststoffsäcke haben die Haushalte im Landkreis Marburg-Biedenkopf seit 1991 für die Erfassung von Verpackungen aus Kunststoffen, Verbundstoffen und Metallen verbraucht. Alleine dadurch sind in den letzten 30 Jahren im Kreisgebiet rund 12 Millionen Kilogramm, also 12.000 Tonnen Kunststoffabfall zusätzlich angefallen. Damit soll nun Schluss sein. Wenn die kommunalen Gremien ihre Zustimmung geben, fällt zum Jahreswechsel der Startschuss, um alle Haushalte im Landkreis mit Gelben Tonnen auszustatten.

Für zehn Kommunen des Müllabfuhrzweckverbandes Biedenkopf bleibt alles beim Alten, denn dort gibt es die Gelbe Tonne bereits seit Beginn der getrennten Verpackungsentsorgung.

„Auch im übrigen Kreisgebiet bestand schon seit einiger Zeit der Wunsch zum Wechsel auf die Gelbe Tonne, denn mit der Tonne wird nicht nur zusätzlicher Abfall vermieden, auch das Problem mit aufgerissenen Säcken durch Marder oder Waschbär sollte damit ein Ende haben“, erklärt Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow, der aktuell Landrätin Kirsten Fründt im Vorstand der Abfallwirtschaft Lahn-Fulda (ALF) vertritt.

Dass es erst jetzt zu einer Umstellung des Sammelsystems kommt, hängt laut Zachow damit zusammen, dass nicht die Städte, Gemeinden und Landkreise für die Verpackungsentsorgung verantwortlich sind, sondern die Dualen Systeme. „Die Verpackungsentsorgung ist in Deutschland privatwirtschaftlich organisiert. Wir als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger können an der Stelle also nicht selbst Entscheidungen treffen. Durch das neue Verpackungsgesetz, das seit 2019 gilt, haben wir aber zumindest die Möglichkeit, bei der Ausgestaltung des Sammelsystems in gewissem Umfang mitzubestimmen“.

Diese Möglichkeit der Mitbestimmung haben die Städte, Gemeinden und der Landkreis genutzt und durch eine Arbeitsgruppe eine Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen ausgehandelt, die jetzt noch von allen Kommunen verabschiedet und unterzeichnet werden muss.

„Wir sind sehr froh, dass es uns durch die enge Abstimmung und intensive Zusammenarbeit zwischen dem Müllabfuhrzweckverband Biedenkopf, den Städten Marburg, Stadtallendorf, Kirchhain, Amöneburg, Rauschenberg, den Gemeinden Ebsdorfergrund, Münchhausen und Weimar sowie

der für die Kreisaufgaben verantwortlichen Abfallwirtschaft Lahn-Fulda (ALF) gelungen ist, für alle Kommunen im Kreisgebiet ein einheitliches Sammelsystem zu vereinbaren“, erklärt Dr. Peter Zulauf, Geschäftsführer der ALF.

Ein zentraler Punkt der Abstimmungsvereinbarung ist die Festlegung des Sammelsystems für Verpackungen aus Kunststoffen, Verbundstoffen und Metallen. Auf jedem Grundstück wird je angefangene 5 Personen eine 240 l Tonne aufgestellt, die 4-wöchentlich im Auftrag der Dualen Systeme geleert wird. „Beim Abfuhrintervall hatten wir zunächst die 14-tägliche Leerung vorgeschlagen, erklärt Zulauf und ergänzt, „da in 10 Kommunen des Müllabfuhrzweckverbandes Biedenkopf die 240 l Tonne schon seit Beginn der getrennten Verpackungsentsorgung bei 4-wöchentlicher Abholung ohne Probleme im Einsatz ist, argumentierten die Dualen Systeme, dass das Volumen auch im übrigen Kreisgebiet ausreichen sollte“. Aber auch für Mehrmengen enthält die neue Abstimmungsvereinbarung Regelungen. Wer generell ein höheres Verpackungsaufkommen hat, kann sich eine zusätzliche Tonne bei dem für die Dualen Systeme tätigen Entsorger bestellen, aber auch wer nur ausnahmsweise mehr Verpackungen hat, kann sich behelfen und einfach die Verpackungen am Tag der Abholung in transparenten Säcken neben die Tonne stellen.

Gelbe Säcke werden für zusätzliche Mengen nicht verteilt. Dennoch verschwindet der Gelbe Sack nicht vollständig. „Alle Städte und Gemeinden konnten für die Abstimmungsvereinbarung Straßen benennen, wo aus Platzgründen der Gelbe Sack auch weiter zum Einsatz kommen soll. In diesen genau definierten Bereichen werden die Gelben Säcke zukünftig von den Einsammlungsunternehmen direkt an die betroffenen Haushalte verteilt“, so Zulauf.

Die Verteilung der Gelben Tonnen wird noch in diesem Jahr starten und soll nach Auskunft der Dualen Systeme spätestens Ende Februar 2021 abgeschlossen sein. Das Unternehmen Knettenbrech & Gurdulic wird die Tonnen verteilen erfolgen. Der Entsorger aus Wiesbaden ist bereits seit 2018 im Gebiet des MZV Biedenkopf aktiv und hat jetzt von den Dualen Systemen den Auftrag zur Verpackungseinsammlung im gesamten Kreisgebiet für den Zeitraum 2021 bis 2023 erhalten. Knettenbrech & Gurdulic ist damit ab 2021 auch Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme rund um das Thema Verpackungsentsorgung.

Mit der neuen Abstimmungsvereinbarung wird ein anderes Sammelsystem dann zum Auslaufmodell. Die im Ostkreis und der Stadt Marburg stehenden Dosencontainer werden ab 2021 verschwinden. „Wir haben bei der ersten Abstimmung mit den Dualen Systemen in 1991 durchgesetzt, dass die damals in einem Teil des Landkreises bereits vorhandene Dosensammlung über Depotcontainer erhalten bleibt“, erklärt Zulauf. Da in den heutigen Sortieranlagen Dosen vollständig über Magnetabscheider abgetrennt werden können, bringt eine getrennte Erfassung keinen ökologischen Nutzen. Zudem bestand laut Zulauf auch keine Bereitschaft der Dualen Systeme, die zusätzlichen Kosten für ein Parallelsystem zu tragen. Dosen werden somit ab 2021 kreisweit über die Gelben Tonnen bzw. die Gelben Säcke erfasst.

Aber nicht nur Regelungen zur Gelben Tonne waren Thema bei den Abstimmungsgesprächen. Auch die Altglassammlung gehört zu den Aufgaben der Dualen Systeme und ist Teil der Abstimmungsvereinbarung. Das Sammelsystem selbst bleibt in den nächsten Jahren unverändert. Verpackungen aus Glas werden weiterhin nach Farben getrennt über Depotcontainer erfasst. „Uns

war aber wichtig, dass die eingesetzten Depotcontainer dem Stand der Technik entsprechen und die bestehenden Lärmschutzbestimmungen einhalten. Deshalb haben wir mit den Dualen Systemen verbindliche Mindeststandards vereinbart, die dazu führen werden, dass alte Depotcontainer ausgetauscht werden müssen“, berichtet Zulauf. Für die Leerung der Altglas-Container sind weiter die Dualen Systeme verantwortlich. Auch hier ist für die nächsten drei Jahre das Unternehmen Knettenbrech & Gurdulic beauftragtes Unternehmen und Ansprechpartner. Die Bereitstellung, Instandhaltung und Reinigung der Containerstandplätze übernehmen wie bisher weiterhin die Städte und Gemeinden. Hierfür erhalten Sie von den Dualen Systemen eine entsprechende Kostenerstattung.

Ein für die Städte und Gemeinden sowie den MZV Biedenkopf unter finanziellen Gesichtspunkten besonders wichtiger Punkt in der Abstimmungsvereinbarung ist die mit den Dualen Systemen vereinbarte gemeinsame Erfassung von Papier, Pappe und Kartonagen (PPK).

„Wir stellen unser kommunales PPK-Sammelsystem bereits seit 1991 den Dualen Systemen zur Verfügung. Die Bürgerinnen und Bürger können also nicht nur Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch Verpackungen aus Papier und Pappe über die kommunalen Altpapiertonnen entsorgen“, erklärt Anja Reichel, Geschäftsstellenleiterin des MZV Biedenkopf. Dadurch müssen die Dualen Systeme kein eigenes PPK-Sammelsystem nur für Verpackungen betreiben und beteiligen sich im Gegenzug an den PPK-Einsammlungskosten. Durch den in den letzten Jahren rasant zunehmenden Versandhandel und den Rückgang der Printmedien ist der Verpackungsanteil an der PPK Fraktion inzwischen jedoch deutlich höher. „Wir freuen uns, dass es uns als Kommunen gelungen ist, mit den Dualen Systemen eine Kostenbeteiligung in Höhe von 49 % zu vereinbaren“, erklärt Reichel. „Das ist deutlich mehr als bisher und mit der damit verbundenen Entlastung der kommunalen Gebührenhaushalte können wir die Verluste durch die erheblich gesunkenen Erlöse beim Verkauf des Altpapiers zumindest zum Teil auffangen“, freut sich die Geschäftsstellenleiterin.

„Gerade die finanzielle Beteiligung der Dualen Systeme an den Einsammlungskosten der kommunalen Altpapiertonnen war in den Verhandlungen ein sehr hart umkämpfter Punkt. Umso zufriedener können wir mit dem erzielten Ergebnis sein“ ist der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow überzeugt. „Außerdem ist die gemeinsame Abstimmungsvereinbarung aus meiner Sicht ein deutlicher Beleg dafür, dass die Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft zwischen den Städten und Gemeinden, dem Müllabfuhrzweckverband Biedenkopf und der Abfallwirtschaft Lahn-Fulda hervorragend funktioniert und zu guten und vernünftigen Ergebnissen für unsere Bürgerinnen und Bürger führt.“ Laut Zachow hat die Abfallwirtschaft Lahn-Fulda der Abstimmungsvereinbarung bereits zugestimmt und der Erste Kreisbeigeordnete zeigt sich zuversichtlich, dass bis zum Jahreswechsel auch die Zustimmung der Städte und Gemeinden sowie des MZV Biedenkopf vorliegen wird.